



Haushalt 2012 des Kreises Borken Stellungnahme der UWG-Fraktion

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Zwicker,
sehr geehrter Herr Kämmerer Kersting,
sehr geehrte Damen und Herren,

beginnen will ich meine diesjährige Haushaltsrede mit einer kleinen Rückschau.

In den Jahren 2004 und 2005 fasste der Kreistag mit den Stimmen der CDU und FDP den Grundsatzbeschluss den Flugplatz Stadtlohn-Vreden auszubauen und dafür 3,6 Millionen Euro aus dem Kreisbudget in die Hand zu nehmen. Wir als **UWG-Fraktion** sprachen uns dagegen aus und zweifelten die von Ihnen dargestellte Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit der Maßnahme an.

Heute, sieben Jahre später werden unsere Befürchtungen leider bestätigt und es bleibt ihnen nichts anderes übrig, als für die Flugplatzgesellschaft einen Schuldenschnitt durchzuführen um sie vor dem drohenden Bankrott zu bewahren. Fehlende Fördergelder, eine verkürzte Landebahn und von den viel beschworenen Geschäftskunden weit und breit nichts zu sehen. De facto ein Sport- und Hobbyflugplatz mit exquisiter Ausstattung. Das hätten wir auch bedeutend günstiger haben können, wenn sie damals auf uns gehört hätten.

Aber von Einsicht, zumindest bei der CDU, nichts zu sehen. Herr Schulte spricht davon, dass kein Schaden entstanden ist und man mit dem Flugplatz eine wichtige Infrastruktureinrichtung geschaffen habe. In Anspielung auf den Wunsch des Landrats den „Schlüssel der Schätze“ zu finden, kann ich ihnen nur empfehlen auch die Augen nach dem „Schlüssel zur Erkenntnis“ offen zuhalten. Den Schlüsselanhänger dazu haben sie ja wenigstens!

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Lösung, die Misere durch eine Kapitaleinlage bei der Gesellschaft zu beenden ist durchaus ein gangbarer Weg. Ebenso begrüßen wir den Auftrag an die Innenrevision den gesamten Ablauf zu prüfen und möchten uns an dieser Stelle bei Frau Dr. Schwenzow für die längst überfällige transparente Darstellung des Vorgangs bedanken.

Nach der Aufarbeitung der holprigen NKF-Einführung, mit den damit einhergehenden Problemen bei unseren Jahresabschlüssen und der Mängelbeseitigung zum Thema Deponierückstellungen hoffen wir, dass mit der Umschuldung für den Flugplatz Stadtlohn-Vreden endlich das letzte Kapitel der Vergangenheitsbewältigung erreicht wurde und ein Schlussstrich unter die Fehler der Vergangenheit gezogen werden kann.

Damit möchte ich meinen Blick in die Zukunft richten und mich mit einem Thema befassen, welches heute zur grundsätzlichen Entscheidung auf der Tagesordnung steht: gemeint ist das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland.

Anders als noch beim Grundsatzbeschluss zum Flugplatz hat diesmal die Verwaltung aus Sicht der **UWG**-Fraktion ihre Hausaufgaben gründlich gemacht und die letzten zwei Jahre intensiv genutzt, um sowohl die inhaltliche Konzeption, als auch die Kostenkalkulation glaubhaft und nachvollziehbar vorzubereiten. Wir haben in der Vergangenheit stets betont, dass unsere Zustimmung ganz maßgeblich davon abhängt, in welcher Höhe zusätzliche Betriebskosten auf den Kreishaushalt zukommen werden.

Die Ausführungen von Kreisdirektor Dr. Hörster und Frau Gausling in unserer Fraktion haben uns davon überzeugt, dass die Verwaltung hier ein ambitioniertes Konzept mit einer maßvollen und angebrachten Personalausstattung stemmen will und auch kann. Die avisierten Mehrkosten zu den bereits bestehenden Aufgaben in Höhe von 315 TEuro sind damit für uns vertretbar. Umso unverständlicher ist deshalb auch die Skepsis in den Reihen der Mehrheitskoalition. War es bei den Deponierückstellungen nur der stellvertretende Landrat Herr Busen, der die Richtigkeit der Gutachten anzweifelte, ist es nun neben der FDP-Fraktion sogar die stellvertretende Landrätin Frau Sommers von der CDU, welche den Beschluss zum Kulturhistorischen Zentrum nicht mittragen möchte. Nach der anfänglichen Freude über die geplante Zusammenarbeit müssen sie sich heute fragen meine Damen und Herren von der CDU, ob sie bei solch wichtigen Richtungsentscheidungen noch über eine Mehrheit in ihren eigenen Reihen verfügen. So langsam scheint sich das Berliner Regierungsklima auch auf den Kreis Borken auszuwirken.

Der Wunsch der SPD-Fraktion die Kosten zu deckeln ist ein durchaus vernünftiger Ansatz und wird unsere Unterstützung finden. Allerdings können wir dazu erst einen Beschluss fassen, wenn der Architektenwettbewerb durchgeführt worden ist und die Kostenkalkulationen dadurch bestätigt werden. Unter der Maßgabe, dass die Kostenschätzungen der Verwaltung, der Status als Regionaleprojekt und die Kostenzusagen der Stadt Vreden im weiteren Prozess eingehalten werden, ist das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland für uns tragfähig und zustimmungswürdig.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn dieses Projekt wegen der Bedeutung für die Region hier im Kreistag heute eine breite Unterstützung erfahren würde und sich die Bedenkenträger überwinden um einen gelungenen Start für das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland zu ermöglichen. Denn ein missglückter Beginn ist im weiteren Projektverlauf nur sehr mühsam wieder aufzuholen und trägt nicht zur Imageverbesserung bei!

Nachdem ich über die Fehler der Vergangenheit und die Visionen der Zukunft gesprochen habe, möchte ich nun einen Blick auf die Jahresabschlüsse und den Budgetentwurf 2012 richten, wo sich solche Beschlüsse dann real bemerkbar machen.

Auch die diesjährigen Haushaltsberatungen haben wieder deutlich gezeigt, dass das NKF die Steuerungsmöglichkeit über den Budgetentwurf nur sehr schwer möglich macht. Der Jahresabschluss gewinnt seit der Umstellung auf die Doppik immer mehr an Gewicht und leider müssen wir auch in diesem Jahr feststellen, dass uns trotz aller ambitionierten Bemühungen des Kämmerers der Vorjahresabschluss nicht vorliegt. Die Prognosen der Kämmererei deuten auf eine Ergebnisveränderung von fast **11,5 Millionen** Euro für das Jahr 2010 und für 2011 immerhin eine Verbesserung um gut **7 Millionen** Euro an. Diese Bewegungen zeigen sehr deutlich, wie wichtig die Abschlüsse für unsere Budgetplanungen sind und wir erwarten von der Verwaltung, dass uns im nächsten Jahr der Abschluss 2011 zu den Budgetberatungen vorliegt.

Wie die Arbeitsgemeinschaft der Bürgermeister und Beigeordneten im Kreis Borken zu den diesjährigen Haushaltsberatungen richtig anmerkte, ist es in den vergangenen Jahren zu einer deutlichen „Überzahlung“ bei der Kreisumlage gekommen, welche unsere Allgemeine Rücklage auf fast **40 Millionen** Euro hat ansteigen lassen. Da liegt das Geld nun und es ist dank der Gesetzmäßigkeiten von NKF nicht so leicht, daran zu kommen, um die Kommunen zu entlasten. Es war richtig im vergangenen Jahr eine Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage von bis zu 20%

anzuzeigen, auch wenn wir jetzt davon Abstand nehmen wollen. Es zeigt sich, dass damit kein Präjudiz für den diesjährigen Haushalt getroffen wurde, sondern wir unseren Gestaltungsspielraum gewahrt haben.

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage in Höhe von 4%, sowie die Entnahme von **7,6 Millionen** Euro aus der Ausgleichsrücklage um den Hebesatz der Kreisumlage zugunsten der Städte und Gemeinden auf 27,1% zu senken, findet die Zustimmung der **UWG**-Fraktion.

Dennoch ist die Entwicklung der kommunalen Finanzen als dramatisch zu bezeichnen. Nur die gute konjunkturelle Entwicklung, die steigenden Gewerbesteuererinnahmen und die Absenkung der Kreisumlage verhindern bei den Kommunen Schlimmeres. Da die Schlüsselzuweisungen auch in diesem Jahr wieder drastisch gekürzt werden muss unbedingt eine Novellierung der NKF-Gesetzgebung erfolgen, damit wir auch in Zukunft Gestaltungsspielräume haben. Besorgniserregend ist neben der globalen Finanzentwicklung auch der kommunale Kassenkreditbestand von über **7 Milliarden** Euro zum Jahresende 2011. Es nützt wenig, wenn sich Land und Bund Schuldenbremsen verordnen, aber selbst in Jahren mit Rekordsteuereinnahmen nicht ohne Neuverschuldung auskommen.

Die Landkreise und Kommunen als letztes und schwächstes Glied der Kette sind dann die Leidtragenden und aus diesem Grunde hat der Landrat Recht, wenn er endlich strukturelle Lösungen für eine Konsolidierung der kommunalen Finanzen einfordert. Denn nicht nur in Südeuropa wird über die Verhältnisse gelebt!

Erfreulicherweise hat die Flut an Änderungsanträgen zum diesjährigen Haushaltsentwurf im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgenommen. Dabei konnten wir uns im Schulausschuss nicht des Eindrucks erwehren, dass hier der Bürgermeisterwahlkampf in Isselburg bei dem einen oder anderen Antrag eine Rolle gespielt haben könnte.

Aber offenbar gewinnt auch im Kreistag langsam die Erkenntnis die Oberhand, dass nicht alles was wünschenswert ist, auch machbar ist. Dazu hat sicherlich die Überprüfung der kommunalen Förderstrukturen im freiwilligen sozialen Bereich beigetragen. Umso unverständlicher ist es das die Kreistagsmehrheit zum Thema Zuschusserhöhung Münsterland e.V. erst zahlt und dann prüft. Umgekehrt wird ein Schuh draus!

In diesem Zusammenhang sei auch nochmals auf die geplanten Mehrkosten von 315 TEuro für das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland hingewiesen. Wenn sie überlegen, dass beide Maßnahmen in etwa den gleichen Zuschussbedarf pro Jahr haben, dann fragen sie sich doch bitte einmal, wovon der Kreis Borken mehr hat? Die Antwort dürfte eigentlich eindeutig ausfallen...

Begrüßenswert ist es aus Sicht der **UWG**-Fraktion, dass wir uns erstmalig in dieser Legislaturperiode auf interfraktionelle Anträge einigen konnten. Die Unterstützung der Arbeit der Stiftung des St.-Agnes Hospital in Bocholt zum einen, wie auch die von allen Fraktionen getragenen Resolution gegen die geplanten Castortransporte von Jülich nach Ahaus zum anderen zeigen, dass es trotz ursprünglicher Differenzen möglich sein kann gemeinsame Wege zu beschreiten. Besonders die Unterstützung der CDU und FDP für die gemeinsame Resolution gegen die unerträglichen und nutzlosen Atomtransporte von Jülich hat uns positiv überrascht. Bitte zukünftig mehr davon!

Der Landrat hat in seiner Rede zur Einbringung des Budgets neben der Haushaltskonsolidierung zwei Punkte besonders hervorgehoben, die es in naher Zukunft anzugehen gilt, die Handlungsfelder Wirtschaft und Bildung. Diese Schwerpunktsetzung findet unsere Zustimmung und wir sind gespannt, welche neuen Impulse zu diesen wichtigen Themenbereichen in diesem Jahr gegeben werden können. In diesem Zusammenhang greife ich den Hinweis auf den **Kompass 2025** gerne auf und möchte darauf aufmerksam machen, dass unser gemeinsames Ziel für den Kreis Borken, „...den Flächenverbrauch deutlich zu reduzieren“ durch den geplanten Kiesabbau in Suderwick als gescheitert bezeichnet werden kann. Wenn hier im ersten Schritt 120ha und in der maximalen Ausdehnung sogar bis zu 250ha Fläche verbraucht werden, konterkariert das doch all unsere Bemühungen. Hier sind wir als Kreistag gefordert für unsere Ziele einzustehen und diese Maßnahme zu verhindern.

Fazit:

Nach Einbringung des Haushalts konnte man in der Zeitung lesen, dass hier der Konsens für ein „*Maßvolles Miteinander*“ gefunden wurde. Das trifft es aus meiner Sicht sehr gut und deshalb wird die **UWG**-Fraktion auch dem Haushalt 2012 zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Jörg von Borczyskowski
(Fraktionsvorsitzender)